

**Der Grosse Rat      Le Grand Conseil  
des Kantons Bern    du canton de Berne**

Dienstag (Nachmittag), 10. März 2020 / Mardi après-midi, 10 mars 2020

**Bildungs- und Kulturdirektion / Direction de l'instruction publique et de la culture**

**65    2019.RRGR.193    Postulat 157-2019 Imboden (Bern, Grüne)  
Mehr Gleichstellung an der Berner Fachhochschule**

**65    2019.RRGR.193    Postulat 157-2019 Imboden (Berne, Les Verts)  
Pour plus d'égalité à la Haute école spécialisée bernoise**

**Präsident.** Wir kommen zu Traktandum 65, einem Postulat. Es ist zur Annahme empfohlen. Ist dieses Postulat bestritten? (*Der Rat bekundet Zustimmung. / L'assemblée exprime son accord.*) – Das habe ich mir gedacht. (*Heiterkeit / Hilarité*) Ich gebe der Postulantin das Wort, Frau Imboden. Bitte loggen Sie sich noch kurz in die Saalanlage ein. Frau Imboden, Sie haben das Wort.

**Natalie Imboden, Bern (Grüne).** Ja, manchmal staunt man, was hier alles bestritten wird. Es handelt sich hier um ein Postulat mit dem Anliegen, mehr Gleichstellung an der Berner Fachhochschule (BFH). Es ist ein Postulat, das die Regierung bittet, zu prüfen, wie man einem Problem begegnen kann, das zugegebenermassen bereits erkannt ist, nämlich, dass wir an den Hochschulen eine Pyramide haben, bei der unten sehr viele Studentinnen studieren, aber es immer, wenn es das Treppchen hoch geht, weniger und weniger Frauen werden. So ist es auch an der BFH. Es sind ungefähr 50 Prozent der Studierenden. Wenn man nachher bei den fix Dozierenden schaut, sind es noch ungefähr 20 Prozent. Es ist je nach Fachrichtung unterschiedlich. Die Regierung sagt in ihrer Antwort auf das Postulat, dass sie dieses Problem erkannt hat. Es ist, wie gesagt, kein neues. Wir wissen einfach, dass wir noch nicht da sind, wo wir sein möchten: Dass junge Frauen, die ein Studium an die Hand nehmen, wirklich auch Perspektiven haben, später eine Karriere zu machen als Dozentinnen und auch als Vorbilder für die nächste Generation. (*Die Rednerin wendet sich an den Präsidenten. / L'oratrice s'adresse au président.*) Es ist wieder sehr laut. (*Der Präsident ermahnt den Rat zur Ruhe. / Le président exhorte l'assemblée à garder le silence.*) – Gleichstellung gibt immer viel zu reden, am Pult und bei der Rednerin, aber auch im Plenum. Es ist jedenfalls ein gutes Zeichen, dass zu diesem Thema so viel diskutiert wird. Spass beiseite.

Die Regierung sagt, dass sie diese Massnahmen prüft. Ich finde, das ist ein richtiger Weg. Ich bin froh, dass die Regierung das macht. Es zeigt sich auch, dass man zusammen mit den Institutionen nach Wegen suchen muss. Es braucht den Einbezug von allen Kreisen. Die Tatsache, dass man hier wirklich auch genauer hinschaut, auch mit den verschiedenen Fachhochschulen, zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist. Ich nehme an, dass die Bestreitung auch damit zu tun hat, dass man das gleich abschreiben will. Ich bitte Sie, dieser Abschreibung, wenn es denn das ist, nicht stattzugeben. Denn ich glaube, es ist richtig, dass dieser Prozess weiterhin bearbeitet wird und die Regierung das Verbesserungspotenzial, von dem sie auch sagt, dass es das gibt, zusammen mit den Fachhochschulen anschaut. Ich schliesse hiermit. Ich denke, es ist klar: Bei den Fachhochschulen ist die Situation sehr unterschiedlich, zum Beispiel, wenn es sich um Schulen handelt, die eher im technischen Bereich sind. Deshalb braucht es adaptierte Massnahmen, je nach Bereich. Aber das Anliegen ist dasselbe. An der BFH sollen die Frauen dieselben Chancen haben wie die Männer. Das ist ein Ziel, dem wir gerne einen Schritt näherkommen möchten.

**Präsident.** (*Einige Mitglieder des Grossen Rates verlassen den Saal. / Certains membres du Grand Conseil quittent la salle.*) Seltsam, 10 Minuten vor der Pause muss ich nicht sagen: «Gehen Sie raus, wenn Sie zusammen sprechen wollen.» Als Nächstes hat Sabina Geissbühler für die SVP das Wort.

**Sabina Geissbühler-Strupler, Herrenschwanden (SVP).** Die SVP-Fraktion beantragt Ihnen, alle 5 Punkte anzunehmen und abzuschreiben. Weshalb abschreiben? Zu Punkt 1: Bei Dozierenden ist das Geschlechterverhältnis bereits heute bei den Frauen höher als bei den unteren Stufen, den Assistentinnen und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen. Also ist Punkt 1 bereits erfüllt.

Punkt 2: Wegen den Neubesetzungen der Vizedirektorinnen im Jahr 2018 ist der Frauenanteil auf 41,7 Prozent erhöht worden. Also: Auch in Führungspositionen ist da sehr viel geschehen. Deshalb: Abschreiben. Zu Punkt 3: Seit 2019 werden in den Geschäftsberichten der Berner Fachhochschule, BFH, Genderkennzahlen aufgeführt. Auch das ist erledigt. Zu Punkt 4: Die BFH fördert im eigenen Interesse die Frauen. Es wird eine entsprechende Strategie befolgt und umgesetzt. Zu Punkt 5: Der Regierungsrat wird auch nach dem Auslaufen der Bundesfinanzierung, das heisst im nächsten Leistungsauftrag von 2021–2024, die Massnahmen betreffend Gleichstellung weiterverfolgen. Also: Eigentlich ist es erstaunlich, dass der Regierungsrat nicht für alle 5 Punkte eine Abschreibung verlangt, weil sie nämlich erledigt sind.

**Präsident.** Ganz kurz eine Verständnisfrage: Es wird aber nicht punktweise Abstimmung verlangt? Einfach Abstimmung über alles, Frau Geissbühler? (*Grossrätin Geissbühler-Strupler bejaht. / Mme la députée Geissbühler-Strupler répond par l'affirmative.*) – Für die Fraktion SP-JUSO-PSA, Stefan Bütikofer.

**Stefan Bütikofer, Lyss (SP).** Ein Schüler von mir hat einmal in einer Debatte zur Quotenregelung gesagt, er finde eine solche Regelung unnötig. Für ihn sei einfach wichtig, dass der Beste den Job erhalte. Der Beste, und nicht die Beste. Auch wenn mein Schüler es wohl nicht so gemeint hat: Die Haltung, dass die bestgeeignete Person für einen Job in der Regel ein Mann ist, ist leider immer noch weitverbreitet. Fast vierzig Jahre nach dem Gleichstellungsartikel in der Verfassung ist auch klar, dass ohne politische Rahmenbedingungen in diesem Bereich einfach wenig, viel zu wenig geht. Wir sind noch nicht am Ziel. Die Fraktion SP-JUSO-PSA wird diesem Postulat deshalb einstimmig zustimmen. Wegen der Gleichberechtigung, aber auch, weil wir nicht glauben, dass Männer fünfmal bessere Dozierende sind als Frauen. Wenn wir also wirklich die besten Leute an der BFH haben wollen, müssen wir diesen Vorstoss unterstützen. Wir werden deshalb auch die Abschreibung bestreiten.

**Präsident.** Es reicht noch: Für die EVP Christine Grogg.

**Christine Grogg-Meyer, Bützberg (EVP).** Die Postulantin hat in 5 Punkten die Überprüfung der Gleichstellung an der BFH gefordert. Sie fordert die Überprüfung nach Berücksichtigung des Frauenanteils bei Neuanstellungen von Dozierenden und in Führungs- und Leitungspositionen. Sie fordert auch, zu überprüfen, wie es mit der Nachwuchsförderung bei Frauen ist. Und sie fordert, die Genderzahlen bekannt zu geben. Wir haben schon gehört, dass diese bereits aufgeschaltet sind. Und sie fordert, dass das Ziel Gleichstellung auch nach Auslaufen der Bundesfinanzierung fortgesetzt wird. Die Fraktion EVP nimmt diesen Vorstoss an. Und zwar ist für die Fraktion EVP das Thema Gleichstellung eines der wichtigen Themen. Dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind, das heisst, Gleichwertigkeit wird gelebt, ist für uns wortwörtlich, «selbst»-verständlich. Dass wir das nicht nur glauben, sondern auch leben, zeigt auch die Zusammensetzung unserer Fraktion: Momentan 4 Frauen und 6 Männer, ab nächster Session 6 Frauen und 4 Männer. Ich betone in diesem Zusammenhang gerne einmal mehr, dass die Gleichstellungsfrage vielfach auch verbunden ist mit einem ganzen Familiensystem. In diesem System kommen Kinder vor, als schwächste Glieder. Ihr Wohl dürfen wir nicht vergessen, und das geht Frauen und Männer gleichermaßen etwas an. So, das gehörte noch dazu.

Zurück zum Vorstoss: Der Regierungsrat gibt in seiner Stellungnahme aus Sicht der Fraktion EVP schlüssige Antworten auf die meisten Fragen. Er hält fest, dass diese Themen in den Leistungsverträgen mit den Fachhochschulen enthalten sind, und zeigt das an Beispielen auf. Er erkennt aber auch, dass es ganz klar noch Verbesserungspotenzial gibt. Die Fraktion EVP teilt hier die Meinung des Regierungsrates und findet sich im Fazit des Regierungsrates wieder, der am Schluss seiner Stellungnahme sagt, und ich zitiere hier das Schlusswort: «Der Regierungsrat stellt insgesamt fest, dass es im Hinblick auf die Zielerreichung bei der Gleichstellung von Frau und Mann an der BFH noch einiges an Verbesserungspotenzial gibt. Darum ist davon auszugehen, dass die Themen Diversität, Chancengleichheit und tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann in den nächsten Leistungsauftrag an die BFH für die Periode 2021–2024 wiederum berücksichtigt werden. Eine Fortsetzung der Anstrengungen auf diesem Gebiet sollte daher unabhängig von einem Auslaufen der Bundesfinanzierung 2020 gewährleistet sein.» Voilà. Die EVP-Fraktion unterstützt die Annahme dieses Postulats.

**Präsident.** Besten Dank. Diejenigen, die jetzt noch hier sind, haben ein wenig Pech. Denn die knappe Hälfte, die schon unten am Essen ist, ist dafür genau um 17 Uhr wieder da, und Sie müssen sich nun etwas beeilen. Wir setzen die Beratungen um 17 Uhr fort.

*Hier werden die Beratungen unterbrochen. / Les délibérations sont interrompues à ce stade.*

*Schluss der Sitzung um 16.30 Uhr. / Fin de la séance à 16 heures 30.*

*Die Redaktorinnen / Les rédactrices*

Corinne Zalka Schweizer (de)

Ursula Ruch (fr)